

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Geflügelwirtschaft überreicht Charta an Minister Schmidt

Die deutsche Geflügelwirtschaft hat heute ihre „Geflügel-Charta 2015“ an Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt übergeben, mit der sie sich erstmals gemeinsame Regeln zu den Themen Tierwohl, Antibiotika, Präventionsmaßnahmen für die Tiergesundheit, Verbraucherinformation und Sozialstandards auferlegt. „Wir zeigen, wie ernst wir unsere Verantwortung für Tier, Mensch und Umwelt nehmen - heute und in Zukunft“, erklärte der Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG), Leo Graf von Drechsel. Die Charta behandelt dem Verband zufolge alle wichtigen Themen, die den öffentlichen Diskurs prägen und formuliert das Ziel: „Wir wollen das beste Geflügelland der Welt sein.“ Schmidt würdigte die Initiative der Branche und sagte: „Nachdem wir Anfang Juli als einen Baustein der Tierwohlinitiative ‚Eine Frage der Haltung‘ den Ausstieg aus dem routinemäßigen Schnabelkürzen bei Legehennen und Mastputen besiegelt haben, beschreibt diese Charta nun Kriterien und Ansprüche für die Geflügelmast insgesamt.“ Dies sei ein Zeichen für die Bereitschaft der Branche, auf den Verbraucher und den Markt einzugehen; für diesen Weg wünsche er viel Erfolg.

Die Charta enthält allerdings auch Forderungen an die Politik: Demnach sollen Bund und Länder Stallneubauten und -erweiterungen erleichtern, weil diese den Einsatz modernster Technik ermöglichen und somit dem Tierwohl dienen. Zudem müsse die Abgabe von Arzneimitteln durch Tierärzte in den Hintergrund rücken zugunsten der veterinärmedizinischen Beratungsleistung. Außerdem solle sich die Politik intensiver anstrengen, durch Veterinärabkommen den Export von Geflügelfleisch und Geflügelfleischprodukten in Drittländer zu fördern. Auf EU-Ebene sei eine verbindliche Herkunftskennzeichnung auch für Fleischzubereitungen, Fleischzeugnisse und Lebensmittel nötig, in denen Fleisch als Zutat enthalten sei. Darüber hinaus fordert die Branche eine Positivkennzeichnung für Produkte des täglichen Lebens, die bei ihrer Herstellung mit Gentechnik „in Berührung“ gekommen sind. AgE

McDonald's bringt den US-Eiermarkt durcheinander

Der Fastfood-Gigant McDonald's will binnen zehn Jahren seinen Kunden in den USA und Kanada nur noch Eier von freilaufenden Hennen servieren. Dies kündigte das US-Unternehmen an als Teil seiner Strategie, dem wachsenden Bewusstsein von Kunden für eine artgerechte Tierhaltung Rechnung zu tragen. Das Unterfangen, in den USA und Kanada in dem kommenden Jahrzehnt auf Eier von freilaufenden Hennen umzusteigen, ist eine große Herausforderung: Nur etwa sechs Prozent aller in den USA produzierten Eier stammen von Hühnern, die nicht im Käfig gehalten werden. Auf der anderen Seite ist McDonald's einer der größten Eiereinkäufer in den Staaten. Vier Prozent der gesamten Produktion gehen zu der Fastfood-Kette.

Ländermehrheit für gesetzliches Verbot des Kükenschredderns

Der Bundesrat wird mit großer Wahrscheinlichkeit eine Gesetzesinitiative für ein Verbot des Tötens männlicher Eintagsküken starten. Der Agrarausschuss stimmte in dieser Woche mehrheitlich einem entsprechenden Gesetzentwurf von Nordrhein-Westfalen nach Maßgabe einer Änderung zu. Die Länderkammer dürfte damit auf ihrer nächsten Sitzung am 25. September beschließen, den Entwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes beim Bundestag einzubringen. Der Gesetzentwurf zielt darauf ab, das Töten von Wirbeltieren ohne vernünftigen Grund zur Vermeidung wirtschaftlicher Nachteile zu verbieten. Für das Töten männlicher Eintagsküken soll eine Übergangsfrist bis zum 30. Mai 2017 eingeräumt werden. Ferner soll die Bundesregierung bis Mitte 2016 einen Bericht über den Stand der Entwicklung technischer Verfahren und Methoden zur Geschlechtsbestimmung im Ei und ihre Eignung für einen flächendeckenden Einsatz in der Praxis vorlegen müssen. Zum Beauftragten des Bundesrates für die Beratung des Gesetzentwurfs im Bundestag soll Nordrhein-Westfalens Landwirtschaftsminister Johannes Rimmel ernannt werden. AgE